

Geheimnisse

von

M u l l a n d.

Ein politisches Sittengemälde des russischen Reichs.

Geschichte. — Beschreibung. — Statistik. — Politik. — Gesetzgebung. —
Verwaltung. — Religion. — Einrichtungen. — Land- und See-
Macht. — Deffentlicher Unterricht. — Industrie. — Handel. —
Finanzwesen. — Ackerbau. — Sitten.

Der Kaiser und seine Familie. — Der Hof. — Die Geistlich-
keit. — Der Adel. — Der Mittelstand. — Die Leibeigenen. —
Hilfsquellen. — Wirkliche Kräfte. — Der kaukasische Krieg. —
Sibirien und Kamtschatka. — Die Krute. — Die Diplomatie. —
Polizeiwesen. — Verschwörungen. — Gebrechen und
Schwächen des russischen Reichs.

Aus dem Französischen.

Erster Theil.



Regensburg, 1844.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Gheimnisse von Rußland. — Dieser Titel wurde von uns gewählt, weil er, trotz seiner Abgedroschenheit, dennoch populär geblieben ist, und besser, als jeder andere, die Natur und den Inhalt des Buches anzeigt, welches wir hiemit der Oeffentlichkeit übergeben.

Die wahren Hilfsquellen und wirklichen Kräfte Rußlands nachzuweisen; die Maske abzureißen, welche seither die Gebrechen und Schwächen dieses nordischen Kolosses bedeckt hat: das ist der Zweck dieses Werkes. Geheime Documente, eine große Anzahl bisher noch unbekannter Thatsachen, die Geschichte, die Biographie, die Statistik, das Zeugniß von Männern, welche an Ort und Stelle die Wahrheit gesehen und erforscht: dieß sind die Autoritäten, welche dem Verfasser der Geheimnisse von Rußland seine Aufgabe erfüllen halfen. Er legte diesem Werke das Manuscript eines Reisenden zu Grunde, welchem Rücksichten gewichtiger Art verbieten, die zahlreichen Erfahrungen, welche er während eines langen Aufenthaltes in Rußland sammelte,

IV

selbst der Deffentlichkeit zu übergeben und mit seinem Namen zu unterzeichnen, und fügte diesen werthvollen, ja, man kann beinahe sagen, einzigen Materialien noch seine eigenen Kenntnisse von diesem Lande bei.

Die Beschreibung, welche der Marquis von Custine über Rußland herausgab, ist höchst einseitig gehalten. Er beschränkte sich darauf, das zu erzählen, was er während eines kurzen Aufenthaltes in Petersburg und Moskau, so wie auf einer flüchtigen Reise nach Nischnei-Nowogorod, sah. Er hat den Schleier nur wenig gelüftet. Der Verfasser der russischen Geheimnisse vollendet das nur flüchtig entworfene Bild und dringt nicht allein tiefer in den Gegenstand, als Herr von Custine, sondern sagt auch alles das, was dieser Schriftsteller nicht zu sagen wagte. Er hat keinen Grund, Persönlichkeiten zu schonen. Alles, was er über den Hof von St. Petersburg, von den höchsten Personen bis zu den Höflingen herab, deren Servilität die Mängel ihrer Gebieter dem Auge des Fremden zu verbergen suchen mußte, hat er ohne kindische Schonung aufgedeckt. In einem absoluten Staate, das heißt: unter einer Regierung, wo alles Gute und Böse einzig und allein von der Person des Herrschers ausgeht, muß man den Charakter des Monarchen genau kennen, um das Spiel all der Triebfedern sich erklären zu können, welche die allgebietende Hand in Bewegung setzt.

Den neuen und höchst interessanten Bemerkungen über die Haupt-Charakterzüge der russischen Nation

fügt der Verfasser eine genaue Prüfung aller Classen der Gesellschaft bei. Er führt den Leser in das Familienzimmer der Großen und der Bürger ein. Er öffnet ihm die Pforten aller öffentlichen Verter, ohne selbst jene geheimnißvollen Zufluchtsörter zu vergessen, deren eigenthümliche Statistik dem Beobachter einen Maßstab für die allgemeine Sittlichkeit abgibt. Von den höchsten Regionen bis zu den untersten allmählig niedersteigend, deckt er die Schändlichkeiten dieses Adels auf, welcher Bildung heuchelt, während er doch nur deren trügerische Formen und entnervende Laster besitzt; der Aristokratie, welche den Thron stürzt und wieder aufrichtet, ohne daß sie sich hätte zur Beförderung volksthümlicher Interessen verschwören können; der verderbten Kaste, welche nach dem Ausspruche eines geistreichen Mannes *) nur vier Vorrechte besitzt, und zwar: 1) keine Stockprügel zu erhalten, 2) solche austheilen zu dürfen, 3) von dem Kaiser unterdrückt zu werden, und endlich 4), diesen erdroffeln zu dürfen, wenn der Druck zu hart wird. Er zeichnet die Geschichte und die Verfassung der Leibeigenschaft. Dabei haben sich schlagende Thatsachen unter der Feder zusammengedrängt, um die Folgen dieser Einrichtung, eines würdigen Seitenstücks zur Sklaverei in den Colonien, zu zeigen. Man wird dann die fast ins Unglaubliche gehende Entfittlichung der Servilität des russischen Volkes

*) Des russischen Fürsten Koslowski.

begreifen und nicht mehr erstaunen, wenn man liest, daß, als Wladimir einst den Einwohnern von Kiew befahl, sich am folgenden Tage am Ufer des Dnieper einzufinden, um dort getauft zu werden, die ganze Bevölkerung dieser Stadt ohne Murren gehorchte und am bestimmten Tage um Aufnahme in den Schooß der christlichen Kirche bat.

Unter dem prunkvollen Aeußern des Luxus, der Größe, der Kraft und tiefer gehenden Civilisation, verbirgt Rußland zahlreiche und unhaltbare Gebrechen: unhaltbare Einrichtungen; eine Regierung, deren getreues Ebenbild der Spion und der Henker ist; eine Religion, welche ihren Einfluß auf das Volk nur dazu anwendet, bei diesem den größten Aberglauben und die bedauernswerthesten Vorurtheile zu erhalten; eine eben so unsittliche, als unwissende Geistlichkeit; eine hinterlistige und verschlagene Bevölkerung ohne Herz und Würde, gefühllos gegen die Schmach, wie gegen die Grausamkeiten des Despotismus; eine verwirrte Gesetzgebung, welche keinen Ausweg aus dem Labyrinth einer Unzahl sich stets widersprechender Ukase finden kann; eine feile und höchst anrüchtlge Verwaltung; ein System des öffentlichen Unterrichts, über welches man nur lachen kann; ein Heer ohne allen militärischen Geist, welches nur durch eine bis zur Verthierung getriebene Disciplin etwas taugt; eine Marine, deren lächerliche Nullität mit den Aeußerlichkeiten der Gewandtheit und Stärke prunkt; eine glänzende Klapper in der Hand eines erlauchten